

Fasnacht-Synthesizer

1973 / Hans Ulrich Stalder / Visit www.quantophon.com

Als Klarinettenspieler in einer angesehenen Guggenmusik namens „Lampe und Stunk GmbH“ war ich den Posaunenspielern überdrüssig, die mich bezüglich Lautstärke immer an die Wand spielten.

In der Folge konstruierte ich einen tragbaren Synthesizer der garantiert nicht zu übertönen war. Damit sich der gespielte Ton zusätzlich in der Klangfarbe von allen anderen Instrumenten abhebt, wurde ein Tongenerator gebaut, der eine Folge gedämpfter Schwingungen produzierte.

Dieser Klang war dermassen überzeugend, dass ich von den Posaunisten attackiert wurde. Einmal flog mir auch ein Aschenbecher entgegen, was ich als Kompliment wertete.

Herzhaften Applaus erhielt ich nur einmal in einem Restaurant im Langstrassenquartier Zürich und zwar vom damalige SRG Direktor, dem ich die Eurovision-Melodie vorspielte (wahrscheinlich waren die Batterien schon bald leer oder ich hatte schon gelernt die Lautstärke etwas zu reduzieren).



Dies war der Ton-Generator. Mehr als dieses Foto blieb nicht übrig von diesem wunderbaren Gerät.



Alles Dazugehörige ist auf einem Rucksackträger montiert. Direkt hinter dem Rücken ist der Verstärker, flankiert durch zwei Batterie-Rohrhalterungen. Zu sehen ist auch die Klarinette direkt hinter dem Holzmasten (als Backup-System). Oben am Holzmasten befestigt ist der Waschbottich mit dem Lautsprecher. Zuoberst ist ein Behältnis mit den Reparatur-Utensilien. Vorgelagert zum Lautsprecher, ist die Box mit dem Vorverstärker, schräg vorn darunter die Steuereinheit (Lautstärkeeinstellung, etc).

Für fehlerhafte Angaben und deren Folgen kann weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung übernommen werden.

